

Erasmus Erfahrungsbericht aus Braşov, Rumänien, Wintersemester 2015/2016 von Maimuna Sallah

Es ist schon über ein Jahr her, dass ich mit zwei Kommilitoninnen und Freundinnen von mir meinen Auslandsaufenthalt plante. Wir wussten bereits früh, dass wir über das ERASMUS Programm der Carl von Ossietzky Universität ein Semester woanders studieren wollten und dies über den Studiengang, der uns verbindet: Germanistik. Doch dann stellte sich die Frage, wo unser Auslandssemester stattfinden sollte. Zur Auswahl stand u.A. die schöne Stadt Braşov in Rumänien. Die zu Deutsch als Kronstadt bekannte Stadt in der siebenbürgischen Region des Landes hat ca. 254.000 Einwohner und war mir vor unserem Semester kein Begriff.

Planung des Aufenthalts

Die Bewerbung an der ausländischen Hochschule, der Transilvania Universität, erfolgte mit Unterstützung des Internationalen Studierenden Office, das uns dort als Erasmusstudenten vorschlug. Wir hatten uns rechtzeitig um unsere Plätze gekümmert, erhielten dafür aber erst ein paar Monate später von der Hochschule in Rumänien die Zusage. Generell sollte man sich früh genug um alle wichtigen Unterlagen für die Bewerbung kümmern und geduldig sein. Doch wenn die wichtigsten Unterlagen für das Learning Agreement und für die Reise zusammen sind, kann man sich ganz entspannt nur noch vorfreuen. Am besten lässt man sich über Mailkontakt mit Studierenden der Universität in Braşov beim Ausfüllen des Learning Agreements helfen.

Anreise und Unterkunft

Wir flogen mit einem günstigen Flug von Dortmund nach Bukarest, der Hauptstadt Rumäniens, Ende September 2015, wo wir uns eine Woche in einem guten Hostel aufhielten, um überhaupt erstmal das Land kennenzulernen. Von dort erhielten wir dann auch die nächsten Informationen von der Erasmuskordinatoren aus Braşov, die stets per E-Mail zu erreichen war. Mit einem günstigen Zug fuhren wir ca. 3 Stunden von Bukarest nach Braşov und nahmen vom Bahnhof ein Taxi zu unserem Studentenwohnheim, indem wir die ersten Wochen leben konnten. Das Zimmer teilten wir uns insgesamt zu viert mit einer rumänischen Studentin. Die monatliche Miete betrug für Erasmusstudenten ca. 80 €. Es war ein schlicht eingerichtetes Zimmer mit vier Einzelbetten, vier Schreibtischen, einem großen Kleiderschrank und einem eigenen Badezimmer mit WC und Dusche. Man bekam Sachen für die Betten gestellt, hatte aber leider keine eigene Küche und somit keine Kochmöglichkeiten. Der Campus verfügte über eine Kantine, die täglich mehrere Stunden geöffnet war und wo es gutes Mittagessen für wenig Geld gab – doch auf Dauer vermissten wir die Möglichkeit, selber zu kochen und ein wenig Privatsphäre genießen zu können. Deshalb suchten und fanden wir auch in einem relativ kurzen Zeitraum mithilfe einer rumänischen Immobilienagentur eine tolle, bezahlbare Wohnung mitten im historischen Zentrum der Stadt. Dennoch war es eine

interessante Erfahrung mit den rumänischen Studenten auf einem Campus zu leben und sich die studentischen Wohnverhältnisse zu vergegenwärtigen.

Braşov – grüne Altstadt mit Charme

In Braşov zu leben war eine aufregende Zeit. Der Stadtkern war direkt am Stadtberg Tâmpa gelegen und hatte alles, was es brauchte, um sich beinahe wie zu Hause zu fühlen: Unzählige Cafés, Bars, Restaurants, Einkaufsmöglichkeiten, Apotheken usw. Hier verbrachten wir am Anfang sehr viel Zeit, um uns an das Leben in Rumänien zu gewöhnen. An zentralen Orten wie dem Piata Sfatului oder im Civic Center konnte man das städtische Leben am besten kennenlernen. Doch auch die Möglichkeit, den Tâmpa zu besteigen (oder mit einer Gondel zu befahren), machte das Leben in der Stadt schnell naturverbunden. Unsere Lieblingsorte waren das Café *Shake Coffee*, sowie das überwiegend vegetarisch/vegane Restaurant *Simone*. Wenn man shoppen wollte, konnte man in die großen Einkauf Malls Coresi und Carrefour fahren.

Braşov war mit seiner „schwarzen Kirche“, dem Tâmpa und den altstädtischen, bunten Häusern definitiv eine der schönsten Städte in Rumänien, in der man sich sehr sicher fühlen konnte. Hier leben hin und wieder auch Menschen, die als ehemalige Siebenbürger Sachsen oder deren Nachkommen noch Deutsch sprechen.

Hochschulleben

Die Betreuung an der Hochschule wurde größtenteils durch die Erasmuskoordinatorin für die ‚Incoming Students‘ übernommen, sowie von unseren Dozenten. Unsere persönliche Ansprechpartnerin war leider nicht immer erreichbar und auch nicht über alle erforderlichen Termine, Unterlagen, Anträge usw. informiert. Ich war sehr dankbar dafür, dass sowohl unsere Universität, als auch Studenten in Braşov vor Ort uns oft bei organisatorischen Angelegenheiten weiterhalfen.

Wir stellten in den ersten zwei Veranstaltungswochen fest, dass unsere angedachten Kurse, die wir allesamt auf Deutsch absolvieren konnten, nicht dem gewünschten Niveau entsprachen. Aufgrund dessen beschlossen wir an Masterkursen teilzunehmen, die überwiegend in den Abendstunden stattfanden. Die universitären Bedingungen waren sehr verschieden von unseren, jedoch konnte man sich mit den Prüfungsanforderungen und Seminargestaltungen arrangieren. Es wäre schön gewesen, wenn der angebotene Sprachkurs öfter stattgefunden hätte und dementsprechend effizienter gewesen wäre, denn so war es schwierig die rumänische Sprache professionell in dem kurzen Zeitraum zu erlernen. Wir hatten die Möglichkeit drei Module zu absolvieren. Generell muss man vor allem in den ersten Wochen sehr geduldig sein, wenn es um die Stundenplanerstellung geht.

Freizeit

Durch die lockere Struktur des Hochschulalltags bot sich für uns die Möglichkeit, viel anderes von der Stadt und dem Land mitzunehmen. Die Erasmusorganisation vor Ort, ESN Braşov, hat vor allem in den ersten Wochen alle Erasmusstudenten super betreut und unterstützt. So konnte man sofort viele Freundschaften knüpfen und alle kennenlernen. Sie veranstalteten viele Freizeitaktivitäten, wie Wandern, Pub Quiz und natürlich auch tolle Mottoparties. Wir nahmen auch an einem großen Erasmusevent an Halloween teil, das Ende September beim Schloss Bran mit Erasmusstudenten aus ganz Rumänien stattfand.

Mit den Erasmusstudenten wurde einem nie langweilig. Junge Studierende aus ganz Europa organisierten sich irgendwann auch selbst und so war man immer verabredet, eingeladen und unterwegs.

Reisen

Was ich vor meinem Auslandsaufenthalt nicht wusste, war, dass Rumänien landschaftlich ein beeindruckendes Land ist. Die Natur der Karpaten ist unbeschreiblich schön. Es gibt tolle Berge, beispielsweise die Bucegi Berge und das Fagaras Gebirge, wo es sich anbietet zu wandern. Jenseits der Städte sieht man sehr ländliches und leider auch verarmtes Leben inmitten einer malerischen Gebirgslandschaft. Außerdem hatten wir diesmal Glück mit den Wetterverhältnissen, sodass sich die winterliche Kälte (-30°C möglich) nicht so beeinträchtigend auf unsere Reisepläne auswirkte. Reisen in Rumänien funktioniert sehr gut mit dem Nahverkehr, der sehr günstig, aber dafür auch sehr langsam ist. Jedenfalls konnten wir so jedoch viele Städte besuchen, wie beispielsweise die Braşov sehr ähnliche Stadt Sibiu (von der wir auch wieder zurückflogen), die für die Ceausescus Regime sehr geschichtsträchtige Stadt Timişoara (weil Geburtsort der Revolution 1989) und die sehr moderne Stadt Cluj Napoca. Es lohnt sich auf jeden Fall sich genügend Zeit zum Reisen zu nehmen und sogar benachbarte Länder wie Ungarn oder Bulgarien dabei zu berücksichtigen.

Fazit

Jeder, der überwiegend negative Vorurteile über Rumänien im Kopf hat, kann sich mit einem Auslandssemester in Braşov wahnsinnig gut vom Gegenteil überzeugen lassen. Das Land ist nicht fortschrittlich oder wirtschaftlich stark ertrageich, hat mit Staatskorruption und ärmlichen Verhältnissen zu kämpfen, aber die Menschen dort waren sehr freundlich und stets hilfsbereit. Es lohnt sich hinzufahren, dort zu leben und sich vom Gegenteil zu überzeugen, denn es gibt viele schöne Orte, tolle zwischenmenschliche Begegnungen und kulturelle wie natürliche Vielfalt, die man erlebt haben muss. Für mich war es die absolut richtige Entscheidung und ich werde definitiv wieder hinfahren.